

Die Polizei meldet

Leitpfosten ausgerissen

Pentling. Sämtliche Leitpfosten wurden entlang der Kreisstraße KR 4 zwischen Pentling und Hohengebraching in der Nacht von Freitag auf Samstag im Zeitraum von Mitternacht bis 5.30 Uhr von bislang unbekanntem Tätern ausgerissen und in den Straßengraben geworfen. Hierbei war überwiegend die Teilstrecke zwischen dem Kreisverkehr bei der OMV-Tankstelle und dem zweiten Wanderparkplatz in Richtung Hohengebraching betroffen. Wer diesbezügliche Beobachtungen machte, wird gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Neutraubling, Telefon 09401/9302-0, in Verbindung zu setzen.

Seltsames Fischsterben

Pfakofen. Eine große Anzahl toter Fische fand ein Mitglied des Fischereivereins am Samstagvormittag im sogenannten „Großen Glasweiher“ zwischen Pfakofen und Inkofen. Wie der Mann feststellte, trieben auf der Wasseroberfläche etwa 250 tote Fische verschiedener Art und Größe. Weshalb die Fische verendeten, ist bislang unklar. Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamtes und Landratsamtes Regensburg waren vor Ort, entnahmen Wasserproben und stellten einige Fischexemplare sicher. Untersuchungen des Wassers und der Fische im Labor sollen nun klären, woran die Fische starben. Bislang liegen keine Hinweise auf ein Einbringen umweltschädlicher Stoffe ins Fischgewässer vor. Auch seitens der Polizei wurden die Ermittlungen aufgenommen. Hinweise an die Polizeiinspektion Neutraubling, Telefon 09401/9302-0.

Leicht verletzte Person

Tegernheim. Am Freitag um 15 Uhr ereignete sich in Tegernheim, im Kreisverkehr der Hauptstraße/Von-Heyden-Straße, ein Verkehrsunfall, bei dem eine 32-jährige Autofahrerin leicht verletzt wurde. Der 64-jährige Fahrer eines Sattelzuges hatte beim Einfahren in den Kreisverkehr das Auto übersehen, sodass es zum Zusammenstoß kam. Die Autofahrerin wurde mit einem Rettungswagen in ein Regensburger Krankenhaus gebracht. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 5500 Euro.



Stefan Stelzer lieferte Zahlen und Fakten.



Das Landratsamt hatte zu einem erneuten Asylhelfertreffen im Gymnasium Lappersdorf eingeladen.



Landrätin Tanja Schweiger lieferte einen Überblick über die Situation.

Flüchtlingszahlen zurückgegangen

Probleme der Wohnungssuche und Integration bleiben große Herausforderungen

Landkreis. (ar) Kein Zweifel, die Schließung der Balkanroute hat sich auch im Landkreis Regensburg bemerkbar gemacht. Die Zuweisungszahlen sind rapide zurückgegangen. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass die für den Asylbereich zuständigen Abteilungen im Landratsamt arbeitslos und die Helferkreise Asyl ohne Aufgaben geblieben sind. Denn auf der einen Seite ist das Problem der Wohnungssuche und auf der anderen Seite ist und bleibt die Integration eine große Herausforderung. Abgesehen davon, ist da auch noch ein gewisser Unsicherheitsfaktor, ob es sich derzeit nicht vielleicht ganz einfach um die Ruhe vor dem Sturm handelt. Dies wurde auf dem jüngsten Asylhelfertreffen im Gymnasium Lappersdorf deutlich, zu dem das Landratsamt eingeladen hatte.

Bis zum März hatte das Landratsamt noch mit 40 bis 50 Asylbewerberzuweisungen pro Woche zu kämpfen, seit Ostern sind diese Zahlen massiv zurückgegangen, lieferte Landrätin Tanja Schweiger zum Einstieg in die Veranstaltung die grundlegenden Fakten. Inzwischen hat man seitens des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nun auch die Verfahrensdauer verkürzt, Woche für Woche werden immer mehr Asylsuchende als Flüchtlinge anerkannt. Diese Anerkennungen wechseln vom Zuständigkeitsbereich des Sozialamts in den des Jobcenters und sind verpflichtet, sich eine eigene Woh-



Die Bereichsleiterin für die Unterbringung Sabine Längen stellte sich vor.

nung zu suchen, kam die Landrätin auf die Problemverschiebungen zu sprechen.

In anderen Bereichen seien die Herausforderungen jedoch gleich geblieben, denn ob mit oder ohne Anerkennung brauchen diese Menschen Hilfe, sollen integriert werden und für die Kinder müssen geeignete Schulangebote organisiert werden, gab sie zu bedenken. Bisher sei man mit der dezentralen Unterbringung der Asylsuchenden sehr gut gefahren, doch seitens der Staatsregierung habe es leider ein Umdenken gegeben, sodass die Vorgaben in Richtung „große Gemeinschaftsunterkünfte“ gehen, bedauerte Schweiger die Wende in der Politik. Diese Wende ist auch der Grund, warum keine neuen Anmietungen mehr erfolgen und wahrscheinlich auslaufende Verträge nicht mehr verlängert werden. Ein Punkt, der seitens der Veranstaltungsbesucher intensiv hinterfragt wurde. Zurück



Ludwig Simek befasste sich mit dem Projekt Talentscout.

zu den Fehlbelegern schwenkend appellierte Schweiger an die im Asylbereich Aktiven, bei der in der Region sehr schwierigen Wohnungssuche zu helfen, da die anerkannten Flüchtlinge rein rechtlich die dezentralen Unterkünfte verlassen müssen. Noch dulde der Freistaat den Verbleib in den Unterkünften bis eine Wohnung gefunden wird, doch die Lage könne sich schnell ändern, gab sie zu bedenken. Die Folgen wären dann Obdachlosigkeit und in diesem Fall wären die Kommunen wiederum zuständig und müssten für ein Dach über dem Kopf dieser Menschen sorgen, erläuterte sie das Procedere.

Viele Asylbewerber in Wörth

Konkretes Zahlenmaterial lieferte der neue Abteilungsleiter Öffentliche Sicherheit und Ordnung Stephan Stelzer. Aktuell sind im Landkreis 1583 Asylbewerber in 190 Ob-

jekten in 29 Gemeinden untergebracht. Die Verteilung variiert von Gemeinde zu Gemeinde stark, am stärksten betroffen ist Beratzhausen mit 170, gefolgt von Wörth mit 120. Betrachtet man die Nationalitäten, so sind die Syrer mit 696 die stärkste Gruppe, gefolgt von den Irakern mit 303. In diesen Fällen ist die Anerkennungsquote sehr hoch, liegt bei den Syrern bei 98 Prozent. Aufgrund der Sperrung der Balkanroute verfügt der Landkreis inzwischen über 571 freie Plätze.

Die Entwicklung in der Flüchtlingsbewegung sei kaum kalkulierbar, denn auch wenn derzeit sehr wenige kämen, so müsse man durchaus mit einer Routenverlagerung rechnen, daher sei es zu früh, die Kapazitäten zurückzufahren, analysierte Stelzer die Situation. Abgesehen von den 520 Fehlbelegern, die auf Wohnraumsuche sind, könnten rund 600 der Asylsuchenden mit einer Anerkennung rechnen, sodass auch sie zu diesem Personenkreis gehören werden. Bei diesen Berechnungen müsse man auch noch den Familiennachzug berücksichtigen, verdeutlichte er das von Schweiger bereits angesprochene Unterbringungsproblem und wies auf die Neuerung hin, dass bei einigen Flüchtlingen bereits in der Anerkennung festgeschrieben wird, in welcher Region sie eine Wohnung suchen dürfen. Um den Anforderungen in Sachen Asylbewerberunterbringung gerecht werden zu können, hat man die Abteilung personell neu aufgestellt. Unter der Leitung von Sabine Längen sind hier nun fünf Leute aktiv, die sich der mit allen hier auftretenden Problemen annehmen.

Neues Projekt vorgestellt

Über ein ganz anderes Thema informierte Ludwig Simek die Veranstaltungsbesucher, und zwar über das Projekt „Talentscout für Flüchtlinge“ von der MigraNet und AGABY. Viele der Flüchtlinge haben in ihrem Heimatland bereits ein Studium oder aber eine Ausbildung absolviert, haben in ihrem Beruf bereits jahrelang gearbeitet. Doch bei der Integration in den deutschen Arbeitsmarkt und bei der Stellensuche steht oftmals die Anerkennung der Abschlüsse im Weg. Genau hier setzt man seitens des Talentscouts an, indem man Ausländern Beratungsangebote in diesem Bereich offeriert.

Der Hauptsitz Simeks ist in der Stadt Regensburg im Migrationsamt. Hierhin können die Ratsuchenden kommen und werden erfahren, welche Möglichkeiten es für sie gibt. Das Verfahren steht auch denjenigen offen, die keine Dokumente mitgebracht haben. Sie können zum Beispiel mit Hilfe von Tests eingestuft werden oder aber haben die Möglichkeit, diverse Qualifikationen oder aber Prüfungen nachzuholen. Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Franz Riebert von Campus Asyl noch die neue App Integreat vor. Es handelt sich hierbei um einen mobilen, mehrsprachigen, auf die Region bezogenen und auch offline nutzbaren Alltagsguide. Nähere Informationen hierzu findet man auf www.integreat-app.de.

Schiffahrt zum Jubiläumsabschluss

BBV feierte 70-jähriges Bestehen – „Arbeit der Landwirte ins rechte Licht der Politik rücken“

Landkreis. (wn) Auf 70 Jahre Verbandsarbeit kann der Bayerische Bauernverband zurückblicken. Den Abschluss dieses besonderen Jubiläums, das auch im vergangenen Jahr am Holzerhof in Mangolding groß begangen wurde, feierte der BBV, Kreisgeschäftsstelle Regensburg, mit einer Schiffahrt auf der „Kristallkönigin“.

In gekonnter Manier führten BBV-Kreisbäuerin Rita Blümel und BBV-Kreisobmann Hans Mayer durch das Programm. Ein herzliches Vergelt's Gott richteten sie an den Verbandsvorsitzenden der Sparkasse Regensburg, Franz-Xaver Lindl. Auf sein Bestreben hin sponserte die Sparkasse diese abendliche Fahrt auf der Donau. F.X. Lindl dankte seinerseits für die gute Zusammenarbeit mit den Landwirten.

Hauptaufgabe des Verbandes, so Hans Mayer, ist die Vertretung aller Bauern im politischen Bereich, die Öffentlichkeitsarbeit gegenüber den Verbrauchern, die Wertschätzung der Bauern auch als Landschaftspfleger und die Fortführung von Brauchtum und Kultur. Die Landwirtschaft erlebte in den letzten 70 Jahren einen immensen Wandel und es wird sich die Struktur weiter verändern. „Unsere Vorfahren haben das Land nach den Kriegsjahren mit aufgebaut und schafften den Aufschwung und wir



Irmgard Mayer, Bernadette Zimmerer, Kreisbäuerin Rita Blümel, Rosemarie Messner, Elfriede Holzer und Geschäftsführer Josef Wittmann (vorne, von links) sowie Hans Mayer, Dr. Josef Bosch, Erika Lindl, Sparkassenvorsitzender Franz-Xaver Lindl, BBV-Präsident der Oberpfalz Franz Kustner (hinten, von links).

Bauern werden auch die momentane Tiefphase bewerkstelligen.“

Kreisbäuerin Rita Blümel ließ vor allem die Arbeit der Landsfrauen Revue passieren, sei es im betrieblichen Aufbau, in der Familie, in Kindergärten und Schulen, in Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen. In einer Foto- und Presseartikelausstellung aus den vergangenen Jahrzehnten konnten die Anwesenden

die Aktivitäten des BBV und die doch so schnell vergehende Zeit in Erinnerung rufen.

Neben dem Oberpfälzer BBV-Präsident Franz Kustner waren auch Vertreter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Maschinenringe sowie des Rings junger Landwirte geladene Gäste. Der Geschäftsführer des BBV Regensburg, Josef Wittman,

brachte zum Ende noch Wünsche an den BBV zu Gehör: „Wir wünschen dem BBV viele Hände, die zupacken und helfen, gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft zu sorgen. Wir wünschen dem landwirtschaftlichen Berufsstand und allen, die da wirken, Augen, die Dinge realistisch zu sehen, um die Arbeit der Landwirte in das rechte Licht der Öffentlichkeit und Politik zu rücken.“